

Bauwerksabdichtung und Fassadeninstandsetzung mit Remmers-Systemen

Die Renaissance der Hörder Burg

Die Hörder Burg, im heutigen Dortmunder Stadtteil Hörde, wurde im 12. Jahrhundert in unmittelbarer Nähe des Flusses Emscher als Wasserburg erbaut. Das Anwesen mit wechselvoller Geschichte war einst Wohnturm, dann Wasserschloss, später Verwaltungssitz des Amtes Hörde und zuletzt Direktionsgebäude der Hermannshütte.

Im Juni 2008 begann eine umfassende Sanierung des über 800 Jahre alten Hörder Wahrzeichens; das Bauwerk war in einem sehr schlechten Zustand.

Der historisch bedeutsame Burgturm erhielt eine neue hölzerne Turmspitze, die Hauptarbeit war aber für die Bauwerksabdichtung und Fassadenanierung zu leisten. Rund 1,5 Millionen Euro wurden insgesamt in die Sanierung der Burg investiert, und mehr als 40 Handwerker waren neun Monate im Einsatz, um das Werk zu vollenden.

Die Erneuerung der Außengestaltung der Burg nach historischem Vorbild erfolgte mit Remmers Instandsetzungssystemen. Das Burggebäude präsentiert sich unter den rekonstruierten Zinnen und der mächtigen Turmhaube wieder als prägnanter Blickfang, der die lange Geschichte des Stadtteils repräsentiert.

Im Auftrag der Stadt Dortmund hatten Remmers-Experten zuvor die Fassadenflächen und Sockelbereiche der Hörder Burg auf ihren bautechnischen und bauphysikalischen Zustand untersucht und im Prüflabor analysiert.

Von besonderem denkmalpflegerischen Interesse war die Fassadensanierung. Für die optimale Farbabstimmung wurde anhand von Archivmaterial und Farbuntersuchungen die Außengestaltung der Burg nach historischem Vorbild mit dem Remmers Silikonharz-Farbsystem durchgeführt.



Das Sanierungskonzept

Bauwerksabdichtung im Sockelbereich:

- Horizontalsperre von außen im Bohrlochsystem mit Kiesol
- Mineralische Grundabdichtung von Stirnseite der Sohle bis Oberkante Erdreich mit Kiesol und Sulfatexschlämme, Einbau einer Dichtungskehle mit Dichtspachtel
- Zweilagige Außenabdichtung im erdberührten Bereich mit Profi Baudicht
- Drän- und Anfüllschutz mit DS-Systemschutz

Fassadeninstandsetzung:

Der schlechte Zustand des Bauwerks erforderte den Einsatz nahezu aller Remmers-Systeme für die Fassadensanierung. Der Aufgabenkatalog:

- maroden Putz in allen Bereichen abtragen, neu aufmauern
- Putzoberflächen mechanisch und chemisch reinigen
- Risse aufweiten, verpressen und wieder verfüllen
- Hinterfüllung von Putzhohlräumen mit Injektionsleim 2K
- Ergänzung des Oberputzes mit Restauriermörtel SK
- Säulenreproduktion durch Abformung und Herstellung neuer Säulen, Beschichtung
- Neuperputz mit Remmers Universalputz und Feinputz, bereichsweise mit Armierungslage
- gesamte Fassadenflächen mit dem silikonharzgebundenen Farbsystem als Wetterschutz überarbeiten.



Die Bauschäden

Der Putz auf dem Ziegelmauerwerk ist im gesamten Fassadenbereich, einschließlich seiner Verzierungen, sehr hart, zeigt aber gleichzeitig starke Verwitterungsspuren. Besonders in den oberen Fassadenbereichen ist der Putz durch Frostschäden und über Jahrzehnte eindringendes Regenwasser geschädigt. Im unteren Fassaden-/Sockelbereich hat aufsteigende Feuchte den Putz erheblich zerstört.

Die gesamte Fassadenfläche zeigte Oberputzschäden durch statische Rissbildung und Rostsprengung. Die Risse, meistens Kerbrisse, gehen durch das ganze Putzgefüge, bis auf das Mauer-

werk. Zusätzlich gibt es viele Putzhohlräume.

Alle Bereiche sind flächig veralgt, im unteren Fassadenbereich gilt das besonders stark für die Strebe Pfeiler.

Die neben den neuromanischen Fenstern befindlichen Säulen haben starke Schäden durch Rostsprengung, ebenfalls ein Teil der Skulpturen, Plastiken und Bauerteile, die durch Abformung reproduziert werden müssen. Das gleiche gilt für die Fensterbänke.

Die beschichteten Fassadenbereiche wurden vor Jahren mit einer Silikatfarbe überarbeitet, welche komplett durch ein mechanisches Verfahren wie Fräsen entfernt werden musste.

